

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 12 (1920)
Heft: 5

Artikel: Sonderausstellung im Gewerbemuseum Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chalet „Signina“ Flims — Ecke im Ess- und Wohnzimmer — Architekt J. Nold, Felsberg

SONDERAUSSTELLUNG IM GEWERBEMUSEUM BERN

In den Räumen des kantonalen Gewerbemuseums findet zurzeit eine recht interessante Sonderausstellung von Photographien und Literatur des schweizerischen Bauernhauses statt. Der Zutritt ist unentgeltlich. Die Ausstellung währt bis Ende Juli und kann namentlich den in Bern und Umgebung wohnenden Architekten und Bautechnikern lebhaft empfohlen werden.

Wir sehen die verschiedenen Typen des Alpenhauses, von der kleinen unscheinbaren Holzhütte des Bündnerlandes bis zum schmucken Saanerhaus.

Andere Bilder zeigen Alpenhäuser, wo das Baumaterial nicht mehr ausschliesslich Holz ist, die einen soliden Unterbau aus Stein und starke Aussenwände aus dem gleichen Material aufweisen. Reine Steinbauten weist das Alpengebiet namentlich im Tessin und Graubünden auf. Hier treten auch die Loggien bereits bei einfachen Bauten sehr malerisch hervor. Typisch ist das Appenzellerhaus, wo die Scheuer als Längsbau direkt an das als Querbau gedachte Wohnhaus angebaut ist.

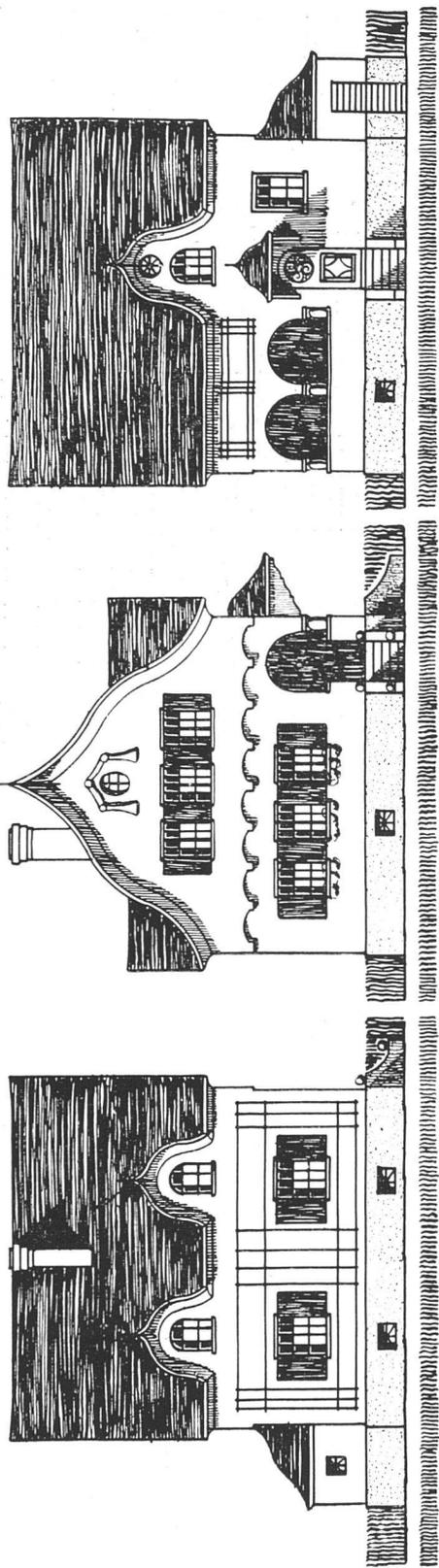
Es folgen schmucke Dorfbauten des Mittellandes, wobei sogar die alten Strohhäuser in Ins und aus dem Kanton Solothurn und Aargau nicht vergessen sind. Eine Sonderstellung nehmen die Bauten im Jura ein.

Schliesslich werden in Bild und Plan noch einige moderne Bauernhäuser und Renovationen von solchen gezeigt. Die ausgestellten Objekte beweisen, dass sich die moderne Architektur ganz gut auch auf dem Dorfe mit den traditionellen und heimeligen Bauideen vereinbaren lässt. Die Art und Weise wie z. B. die Architekten Lobeck und Fichter, Herisau, alte Appenzellerhäuser renovieren, oder Fritschi & Zangerl, Winterthur, das Lehrlingsheim der Firma Sulzer modernisierten, kann nur sympathisch berühren, desgleichen das von Müller & Freytag, Thalwil, ausgestellte Modell eines Landgutes mit anschliessenden Oekonomieräumen.

Auf einem Tisch unter Glas ist eine reichhaltige Auswahl von Werken ausgestellt, die sich auf das typische Schweizerhaus beziehen.

Baugenossenschaft Landquart

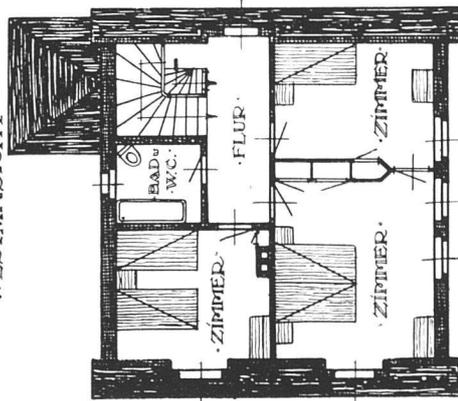
Entwurf C



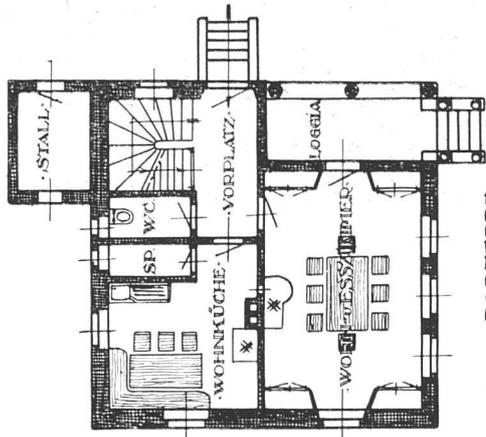
„WESTANSICHT“

„SÜDANSICHT“

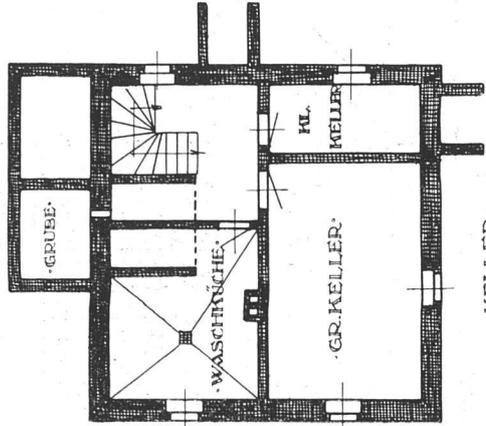
„OSTANSICHT“



„ OBERSTOCK “



„ PARTERRE “

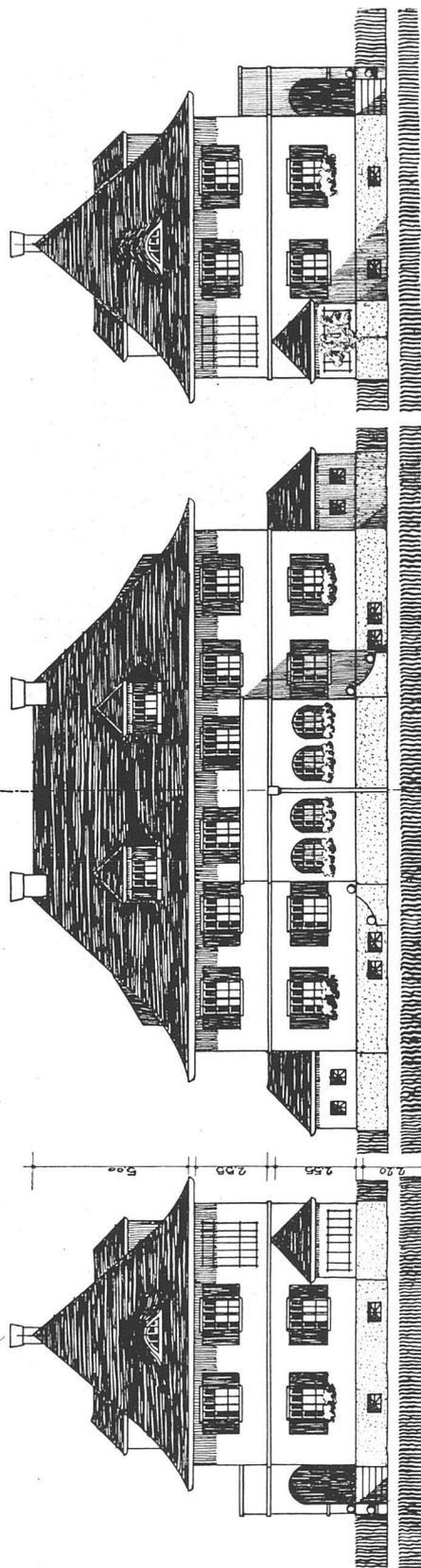


„ KELLER “

Generelle Vorstudie zu einem Einzelhaus — Architekt J. Nold, Felsberg

Entwurf D

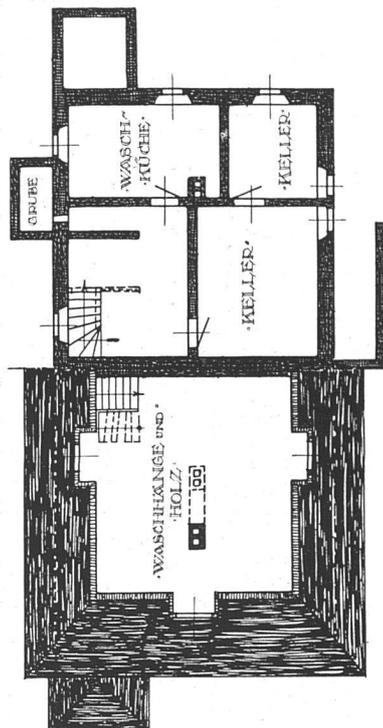
Baugenossenschaft Landquart



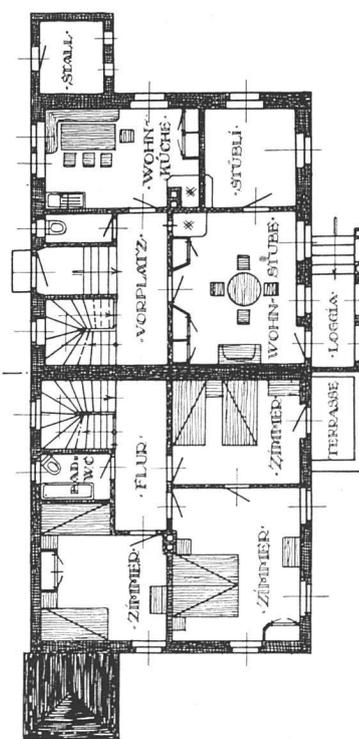
"WESTANSICHT"

"SÜDANSICHT"

"OSTANSICHT"



"KELLER"



"PARTERRE"

"I. STOCK"

"DACHSTOCK"

Generelle Vorstudien zu einem Doppelwohnhaus — Architekt J. Nold, Felsberg